Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.

Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Annahmestellen v. Vorm. 8 bis 5 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 60 Pf. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pf., für Familiennachrichten 2c. bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: **Amt I Nr. 11 u. Nr. 2006.**

Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Julius Beutler, Dresden, **Wallstr. 15,** empfiehlt in grösster Auswahl: **Eiserne Oefen** und **Herde, Haus-, Küchen-** und **Landwirthschafts-Geräthe.**

Familien-, Handwerker-, Strohhut- Nähmaschinen empfiehlt **H. Grossmann** Nähmaschinen-Fabrik. Verkauf in der Fabrik: **Dresden, Chemnitzerstr. 26** sowie **Waisenhausstrasse 5** und **Striesenerstrasse 18.**

Vortheilhafteste Bezugsquelle f. Fahrradhändler. **Für Radfahrer!** Pneumatic-, Kissen- u. massive Gummireifen — Luftschläuche, Pedale, Aufbürst, Kitt, alle Reparaturutensilien im Ganzen und Einzelnen. Gummifabrik **Reinhardt Leupolt,** Wettinerstr. 26.

Mineralwässer, künstliche und natürliche, garantirt diesjährige Füllung. Im inneren Stadtkreise freie Zusendung, nach ausserhalb prompt unter niedrigster Verpackungs-Spesenberechnung. **Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor,** und **Pillnitz.**

Amerikaner und irische Oefen. Sparkochherde. Preiscourante. **Gebrüder Gienanth** Dresden König-Johannstrasse. Engl. Anthracit staub- und schieferfrei billigst, gratis u. franco.

Sonnenschirme in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. Schirmfabrik **C. A. Petschke,** Wilsdrufferstr. 17. Annenstr. 9 (Stadthaus).

Nr. 223. Spiegel: Bulgarien. Hofnachrichten, Schädenermittelung, Stadtverordneten-Sitzung, Vogelwiese, Mikroskopisches Museum, Gerichtsverhandlungen, Internationale Kunstausstellung | Muthmaßliche Witterung: Leichte Niederschläge. | **Freitag, 13. August 1897.**

Politisches.

Es gab eine Zeit, wo sich Bulgarien als ein Staat, der mit Geschick und Erfolg an seiner friedlichen inneren Entwickelung arbeitete, des allgemeinen Wohlwollens in Europa erfreute. Heute ist dies nicht mehr der Fall. Seit Stambulow, der Befreier seines Vaterlandes, von gedungenen Mörderhänden abgeschlachtet wurde, ist das Land immer tiefer in der Achtung des Auslandes herabgesunken, und von einer aufrichtigen Theilnahme an seinen ferneren Geschicken ist kaum noch irgendwo Etwas zu spüren. So sehr auch das Regiment Stambulow's den Eindruck des Harten und Tyrannischen hervorgerufen haben mag, soviel wird man dem Manne, auf dessen Grabe der schnöde Undank seines Volkes lastet, zugestehen müssen, daß das Ziel seines Strebens die Unabhängigkeit und Wohlfahrt seines Vaterlandes war, und daß er wußte, was er wollte. Fest und unerschütterlich war sein Wille, rasch und entschieden sein Handeln. Was er unternahm, führte er zu Ende, wenn auch zuweilen mit brutaler Rücksichtslosigkeit. Stambulow hatte ein klares Programm: vor allen Dingen wollte er den bulgarischen Staat zu einem Elemente der Ruhe und Sicherheit auf der Balkanhalbinsel gestalten, die innere Ordnung festigen, ihm wirthschaftlich und finanziell eine Entwickelung sichern, welche dem jungen Staate das Vertrauen des Auslandes erwarb. Er hat diese Aufgabe, soweit ihm seine Machtstellung belassen wurde, gelöst. Von der Aera, die der Stambulow'schen gefolgt ist und die durch den Prinzen Ferdinand und seine Vertrauensmänner, die Stoilow und Genossen, verkörpert wird, kann man jedenfalls nicht behaupten, daß klares, zielbewußtes Handeln deutlich erkennbar ist. Zwar ist es dem Fürsten Ferdinand gelungen, seiner Dynastie den Charakter der Legitimität zu geben, aber die europäischen Sympathien haben der Koburger und seine jetzige Regierung nicht zu erringen gewußt. Eine gründliche Enttäuschung hat Bulgarien seit Stambulow's Tode dem beobachtenden Auslande bereitet, und durch den letzten Skandalprozeß ist auch der spärliche Rest von Ansehen, der vielleicht noch vorhanden gewesen ist, vollständig verloren gegangen.

Die Kreuz- und Querfahrten, die der Koburger alljährlich unternimmt, sind wenig dazu angethan, sein Ansehen zu heben. Nach dem Besuche, den er dem rumänischen Hofe abgestattet hat, ist er plötzlich in Konstantinopel erschienen, wenige Tage vor der Feier seiner zehnjährigen Regierung. Morgen, am 14. August, kehrt zum zehnten Male der Jahrestag seiner Berufung auf den bulgarischen Fürstenthron wieder. Das Zusammentreffen des Besuches in Stambul und dieses bevorstehenden Jubiläums hat zu der Vermuthung Anlaß gegeben, der Fürst von Bulgarien wolle das Vasallenverhältniß zu der Türkei abschütteln und am 14. August die Unabhängigkeit des Landes und die Erhebung Bulgariens zum Königreich verkünden. Es verlautet, die Reise des Koburgers nach Konstantinopel sei auf dringende, wiederholte Einladung des Sultans erfolgt, die noch vor der Bukarester Reise zu dem Zwecke ergangen war, den Fürsten von der Ausführung gewisser Pläne in der nächsten Zukunft abzuhalten. In der That deutet die Art und Weise, wie der Sultan das Oberhaupt des bulgarischen Staates aufgenommen hat, nicht darauf, daß man am Goldenen Horn irgendwie geneigt ist, etwaige ehrgeizige Pläne des Koburgers zu unterstützen und auf die türkischen Hoheitsrechte über Bulgarien zu verzichten. Der Sultan hat den Fürsten Ferdinand wie einen Vasallen behandelt; er hat ihm u. A. die Uniform eines kaiserlichen Generaladjutanten sowie eine kostbare Uhr nebst Kette überreicht; solche Ehrung würde man schwerlich erweisen, wenn man die Absicht hätte, der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens die Zustimmung zu ertheilen. Das Organ von Yildiz-Kiosk versichert daher, die anscheinend unerwartete Visite des Fürsten Ferdinand erkläre sich dadurch, daß der Fürst nach seiner Reise durch Europa und vor der Rückkehr nach seiner Hauptstadt seinen Oberherrn begrüßen wollte. Diese Absicht habe er dem Sultan bereits von Rom aus angekündigt; er wollte seinem Souverän seine aufrichtige Ergebenheit beweisen. Kenner des Prinzen Ferdinand versichern, daß dessen hervorragendste Eigenschaft eine hochgradige Eitelkeit ist, und es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß er thatsächlich den Gedanken hegt, einst König von Bulgarien zu werden; aber er hat andererseits auch zur Genüge bewiesen, daß er die nöthige Portion Unterwürfigkeit und Servilität besitzt, um seine ehrgeizigen Herzenswünsche zu verbergen und, wenn es noth thut, gänzlich zu verleugnen. In Wirklichkeit ist er in Konstantinopel so aufgetreten, als ob er als nichts Anderes erscheinen wolle, als der gehorsame Vasall des Sultans. Er hat seinem Souverän die Hand geküßt, und sein Gefolge hat das Gleiche gethan. Wenn er überhaupt in letzter Zeit den Plan erwogen hat, die Unabhängigkeit Bulgariens bezw. die Proklamation zum König in's Werk zu setzen, so ist er jedenfalls rechtzeitig zu der Ueberzeugung gelangt, daß er hierbei allerseits dem entschiedensten Widerspruch begegnen würde. Das orientalische Programm der Großmächte basirt auf dem Bestreben, daß im Wesentlichen der status quo auf der Balkanhalbinsel, wie er durch den Berliner Vertrag festgelegt worden, aufrecht zu erhalten ist. Hiergegen würde die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens dergestalt verstoßen, daß dadurch die ganze Orientpolitik, wie sie besonders von den drei Kaisermächten verfolgt wird, über den Haufen geworfen werden würde. Von Petersburg aus ist bereits offiziös erklärt worden, daß die etwaige Absicht, Bulgarien unabhängig zu machen, zu den Wünschen und Grundsätzen des Petersburger Kabinets im schärfsten Gegensatze stehen würde.

Der jetzige Augenblick, Unabhängigkeitsgelüsten nachzugehen, wäre schon um deswillen schlecht gewählt, weil das Verhältniß Bulgariens zu Oesterreich-Ungarn sich in beinahe kritischer Weise zuzuspitzen droht. Fürst Ferdinand hat in Wiener diplomatischen Kreisen aufgehört, für „brauchbar" zu gelten, als er mit der Absetzung Stambulow's eine entschiedene Schwenkung in der auswärtigen Politik eintreten ließ. Während des Stambulow'schen Regiments bestanden zwischen Oesterreich und Bulgarien die besten freundschaftlichen Beziehungen. Nach dem Sturze Stambulow's sind von Wien nach Sofia wiederholt Ermahnungen und Warnungen ergangen, in denen das Mißtrauen der Lenker der auswärtigen Politik des habsburgischen Reiches in die weitere Entwickelung Bulgariens Ausdruck gegeben wurde. Man vermag sich in Wien für die neuesten Phasen der bulgarischen Politik, die nichts Stetiges, Sicheres zeigt, nicht zu begeistern. Die Meldung klingt daher nicht unwahrscheinlich, daß der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Sofia für den Fall, daß die bulgarische Regierung sich weigern sollte, für die durch den Ministerpräsidenten Stoilow in seiner bekannten Unterredung gegenüber Oesterreich-Ungarn begangenen Taktlosigkeiten ausreichende Genugthuung zu geben, den Auftrag hat, seine Pässe zu verlangen und die bulgarische Hauptstadt zu verlassen. Die beleidigenden Aeußerungen, die Stoilow in Koburg über Oesterreich-Ungarn gethan hat, mußten um so verletzender wirken, als es Prinz Ferdinand für angemessen hielt, seinen Rathgeber zwei Tage darauf in Wien eigens zu Tische zu laden und dies den Blättern mittheilen zu lassen, offenbar um darzuthun, daß Stoilow nicht aufgehört hat, sein ungemindertes Vertrauen zu besitzen. In Deutschland wird es gewiß allenthalben beifällig begrüßt werden, wenn Oesterreich eine Genugthuung seitens Bulgariens durchzusetzen weiß, durch die der anmaßende Größenwahn und die eitle Selbstgefälligkeit der jetzigen bulgarischen Machthaber einmal recht gründlich gedämpft werden.

Quittung.

Für die Wasserbeschädigten sind in der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten" am 12. August bis Abends 6 Uhr eingegangen:

Stat.-Asst. Rautenstrauch 3 M., Walter 2 M., Von einigen Gästen a. d. Windmühle in Gohlis 5,25 M., R. R. S. 20 M., Drei Geburtsfreunde 5 M., H. S. 1 M., Susanne u. Margarethe 2 M., A. H. R. 1 M., Auguste Z. 5 M., C. Gerber, Priv., Dresden 2 M. und Kleidungsstücke, P. G. Ungenannt, 1 Packet Kleidungsstücke, Frau S., Kleidungsstücke, H. H., Dresden, Kleidungsstücke, Ein unwissender Abonnent 2 M., L. Eln. M. 1 M., Nichte Feuerlilie 1 M., Emil Kaufmann, Grosse, Alpes Maritimes 6 M., G. Müller, Aufseher 2 M. u. Kleidungsstücke, Grunauerverein „Fischeria" 5 M., Louis Dielitzsch, Konditor 3 M., L. R., Dresden 5 M., Marie Herzter 1 Packet Wäsche, Karl Herzter 10 M., Margarethe, Melanie und Doris Kretzner 10 M. u. 1 Packet Kleidungsstücke, Georg Rosenmüller 20 M., A. C., Dresden-N. 2 Packete Kleidungsstücke, M. D. 1,50 M., Moritzche, Priv., 5 M., Frau Petersen 1,50 M., Lehrer M. S. 10 M., Kantor G. P. 5 M., Von den Gästen und Stammgästen des Herrn Herm. Möbius, Schneeberger Hof 45 M., Gopfert, Postschaffner 3 M., Oskar Castuben, Dresden 3 M., E. Morgenstern 3 M., Bernhard Kämpfe, Bäckermeister 3 M., Frauenverein „Edelweiß", Restaur. zur Weißburg Rosenstr. 33, 6 M., August Hecht, Platzaufseher, Güntzplatz 5 M., Frau v. Spiegel 3 M., Anna Dielitzsch, Greiz 2 M., Ungenannt i. Schlesien 10 M., Baronin Magnus, Nieder-Oelsa 10 M., Spielkasse B 6,43 M., M. L. 3 M., Fischleiche, pens. Gerichtsbeamter 5 M., O. K. 30 M., F. Fleischer, Schneidermeister 5 M., Müller, Postsekretär 6 M., A. W. 3 M., Rud. Schindler, L.-G.-Rendant a. D. 30 M., Frau Bäckermeister B. 2 M. u. 1 Packet Kleidungsstücke, Gesammelt vom Geselligkeitsverein „Terpsichore" Dresden-N. bei einem Ausflug nach dem Kulmbacher Hof in Köbichenbroda 12 M., Gesammelt vom Personal der Firma Meisow & Waldschmidt (G. Rate), Dresden 100 M., Die Beamten der Firma Kelle & Hildebrandt, Dresden 60 M., H. u. T. 3 M., E. R. 10 M., Vermögensnachlaß des Chorgesangvereins Dresden-Altstadt, gegr. 1889, 10 M., O. F. 2,50 M., Geschw. Häußner, Kahla i. Thür. 10 M., L. S., Ottenhain b. Löbau 1 Packet Kleidungsstücke, L. G., Bellwitz b. Löbau 1 Packet Kleidungsstücke, Gesammelt vom Personal Hotel Bellevue 20 M., Personal der Güterverwaltung Dresden-N., Leipz. Bahnhof 52,75 M., C. St. 5 M., E. B. getragene Kleider u. 2 M., A. Ebert u. E. B. 3 M., die Schaffner d. Dresdner Straßenbahn 28 M., H. Meyer, Oberaufseher a. D. 5 M., Stammtisch Schubert, Kassengerstraße 12, 12 M., T.-B. für Neu- u. Antonstadt 1. Rate 200 M., Pahlitzsch 1 M., Unbenannt 1 Packet Kleidungsstücke, Paul Habnoldt 1 M., Clemens Kreutzig 15 M., Grethe Ungenannt 10 M., W. W. 1 M., A. H. 1 M., Braumeister Kühle 20 M., Frl. E. Bd., getragene Sachen u. 1,50 M., Frau E. Dohfeld, getragene Sachen u. 1,50 M., Frau R. G., getragene Wäsche, Joseph Töppel 6 M., J. B. 3 M., Rend. Gabsch, Dresden-Striesen 20 M., Beamten d. Zollabfertigungsstelle am König Albert-Hafen 25 M., H. W. aus Dessau, z. Z. Hafferode 5 M., S. Jenzsch, Kaufm. 1,50 M., P. B., Erfurt 10 M., Frau Caroline Krause geb. Tiedge 5 M., Frau E. verw. Bertermann 20 M., Verein „Dresdner Küche" 50 M., Margarethe W. 1 Packet Wäsche, Frau v. Spiegel 1 Packet, in Summa 1060 M. 43 Pfg. — Insgesammt eingegangen: 16,940 M. 24 Pfg.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 12. August.

Berlin. Für die Ueberschwemmten waren bis heute Vormittag direkt bei der Hauptstiftungskasse des Magistrats 132,000 Mk. eingegangen. In dieser Summe sind die bei den Annahmestellen eingegangenen Beträge nicht enthalten, sondern nur die bei den Zeitungen gesammelten Unterstützungsgelder. — Das von dem Komitee der Garantiefondszeichner der Berliner Gewerbeausstellung von 1896 an den Arbeitsausschuß gerichtete dringende Ersuchen um Rechnungslegung ist vom Ausschuß abgelehnt worden. Das Komitee beabsichtigt nun, die Beschwerde beim Ministerium einzureichen und die Klage auf Rechnungslegung anzustrengen. — Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein hat seinen Urlaub unterbrochen und begiebt sich morgen mit den Ministern der öffentlichen Arbeiten und des Innern nach dem schlesischen Ueberschwemmungsgebiet, speziell nach dem Regierungsbezirk Liegnitz. — Marie Seebach ist heute auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe hierselbst unter zahlreicher Theilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung beigesetzt worden. Unter der überreichen Fülle von Blumen, welche die Verstorbene auf ihrem letzten Lebenswege begleitete, befand sich auch ein Kranz, den das deutsche Kaiserpaar am Sarge hatte niederlegen lassen. — Major Frhr. Röder v. Diersburg, à la suite des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, erhielt das Offizierkreuz des sächsischen Albrechtsordens. — Ein Centralverband polnischer Gewerbetreibender soll für ganz Deutschland mit dem Hauptsitz in Berlin in der nächsten Zeit in's Leben treten. Diese neue Organisation des polnischen Handwerks, das sich als eine Vereinigung sämmtlicher polnischer Gewerbe- und Handwerkervereine darstellt, wird praktisch geschäftlichen, politisch nationalen Zwecken dienen.

Hamburg. Der 8. internationale Friedenskongreß wurde heute hier eröffnet. Der Kongreß sandte auf Vorschlag der italienischen Gruppe ein Beileidstelegramm an die Familie Canovas'.

Wien. Zu der Kaiserzusammenkunft in Petersburg bemerkt das „Fremdenblatt": Diese Zusammenkunft der Herrscher der beiden mächtigen Reiche reiht sich den großen Kundgebungen an, welche den Völkern Europas zu erkennen geben, daß die entscheidenden Persönlichkeiten den Frieden als ein hohes unschätzbares Gut betrachten und es als eine ihrer heiligsten Pflichten ansehen, dieses Gut unserem Erdtheil zu erhalten. Die Begegnung dieser zwei engbefreundeten Monarchen wurde nicht nur innerhalb deren Staaten, sondern auch außerhalb derselben, insbesondere Oesterreich-Ungarn, das, mit dem Deutschen Reiche verbündet, Rußland so nahe gerückt ist, mit aufrichtigster Sympathie begleitet.

Paris. In dem von Polinnen geleiteten Vincentikloster verlangten Abends zwei Polen Unterkunft. Als sie hereingelassen worden waren, zertrümmerten sie Fenster und Möbel und bedrohten die Damen mit der Behauptung, sie hätten den Nihilisten Malenkiewicz zum Selbstmord getrieben. Als der Polizeikommissar erschien, waren die Eindringlinge schon fort; die Schwestern verweigerten deren Namen und Signalement aus Furcht.

Paris. Der Prinz von Aosta soll den Prinzen Heinrich von Orleans brieflich ersucht haben, seinen Streit mit General Albertone unblutig auszugleichen. Prinz Heinrich habe darauf telegraphisch geantwortet, er könne nichts von dem Gesagten zurückziehen, die Sache müsse ihren Verlauf nehmen. Weitere Vermittelungen von höherer Stelle stünden angeblich bevor. — Der „Figaro" berichtet Einzelheiten über das Verhör des Mörders des spanischen Ministerpräsidenten Canovas. Danach soll der Mörder u. A. gesagt haben, daß es sich nicht um eine vereinzelte Hinrichtung handele; jetzt sei die Reihe an Felix Faure, welcher dasselbe Schicksal erleiden werde wie Canovas.

Interlaken. Die Kommission des Nationalraths zur Berathung der Bundesrathsvorlage betreffend den Rückkauf der Eisenbahn setzte heute die Einzelberathung fort, in welcher u. A. mitgetheilt wurde, daß fünf Hauptbahnen 50 Mill. mehr verlangen als in der Vorlage des Bundesraths vorgesehen ist.

Madrid. Canovas hat seine Bibliothek testamentarisch der Stadt Madrid vermacht. Die Bibliothek umfaßt etwa 30,000 Bände, darunter viele sehr seltene.

Petersburg. Die Ankunft Nansen's hierselbst erfolgt Ende August. Russische Damen arbeiten bereits an einem Riesenteppich, der ihm zum Geschenk gemacht werden soll und die Erdkarte darstellt. Die Reiseroute Nansen's ist in Gold und Silber ausgenäht.

Konstantinopel. Auch auf der Seite des Sichankenny-Gebirges haben armenische Banden von Persien aus die Grenze in großer Zahl überschritten. Zwischen diesen Leuten und Leuten des Kurdenstammes der Haidarantli fand ein Zusammenstoß statt. Die Behörden gaben sofort Befehl, die Eindringlinge vom Rückzug abzuschneiden und gefangen zu nehmen. Ueber den Angriff einer anderen armenischen Bande gegen die Mezrikis verlautet noch, daß sich unter der Zahl der den Armeniern zum Opfer gefallenen Leute dieses Stammes 116 Frauen und Kinder befinden, die getödtet, und 47 verwundet wurden. Die Grausamkeit dieser armenischen Banden spottet jeder Beschreibung; während man den Männern die Augen ausbohrte, wurden den Frauen Ohren und Brüste abgeschnitten. Es gelang nunmehr, die armenischen Banden zu zerstreuen und über die Grenze zurückzudrängen, doch werden weitere Einfälle befürchtet, weshalb umfassende Maßregeln getroffen sind.

Sofia. Der österreichische diplomatische Agent Baron Call hat die Geschäfte an den Legationssekretär Baron Hönning übergeben. Er macht heute Abschiedsbesuche und reist morgen auf unbestimmte Zeit nach Wien.

Athen. Kronprinzessin Sophie wird Mitte August in Wilhelmshöhe erwartet, wo angeblich die von der Kaiserin Friedrich eingeleitete Versöhnung mit dem deutschen Kaiser stattfinden soll.

Die heutige **Berliner Börse** begann in fester Haltung. Die gestern geäußerten Bedenken über eine Versteifung des Geldmarktes waren heute so gut wie vergessen, man ging wieder mit Käufen, namentlich am Kassamarkt, vor. Die meisten Kurse setzten höher ein. Im weiteren Verlauf trat bei stillem Geschäft leichte Schwankung ein. Bankaktien hatten keine einheitliche Tendenz, Deutsche Bank und Kommanditantheile fester, Handelsantheile dagegen und Kreditaktien angeboten. Heimische Eisenbahnen schwach. Von Renten waren amerikanische Werthe bevorzugt. Ganz lebhaft war das Geschäft in Bergwerken, in erster Linie sind Bochumer, Dortmunder Union, Laurahütte und Harpener als höher zu nennen. Renten recht still, Mexikaner anziehend, in heimischen Anleihen wenig Geschäft. Privatdiskont 2⅝ Proz. — Ein offizieller Verkehr in Getreide und Mühlenfabrikaten fand nicht statt. Der **Loco-Spiritusmarkt** lag auf größere Kaufaufträge sehr fest, Preise 20 Pfg. höher; 70er 41,8 Mk. Für Getreide war die Haltung am **Frühmarkt** auf festes Amerika und auf die umfängliche Nachfrage nach greifbarer Waare sehr fest. Die hiesigen Mühlen sollen ihre Mehlvorräthe so gut wie ausverkauft haben; Preise ca. 2 Mk. höher. Nach Mittheilung der Centralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurde heute bezahlt in Berlin: für Weizen 180—181, Roggen 139—142, Hafer 152. Stettin-Stadt: Weizen 160—165, Roggen 110—130, Gerste 120—125, Hafer 120—134. Wetter: Heiß, Südwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 210⅛. Disconto 206.40. Dresdner Bank 163.80. Staatsbahn —. Lombarden —. Laurahütte 173.00. Ung. Gold —. Portugiesen —. Matt.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 105.07. Italiener 94.37. Spanier 81⅝. Portugiesen 22.10. Türken 22.40. Türkenlose 117.50. Ottomanbank 566.00. Staatsbahn 747.00. Lombarden —.—. Matt.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Aug. 28.75, per Novbr.-Februar 27.55, steigend. Spiritus per Aug. 38.75, per Januar-April 36.75, matt. Rüböl per Aug. 60.75, per Januar-April 62.00, ruhig.

Amsterdam. Produktenbericht. Weizen per Novbr. 205, per März —. Roggen per Oktober 117, per März —, per Mai 120.

Meine Frau sagt: Triumph-Seife ist doch die beste für Wäsche und Haushalt